

Sachsen Landesstelle	Leipzig Ausschuss	ele Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 221606015 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: VAN AKEN Zuname		BRIGITTE Vorname	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Erdmann, Birgit Übersetz. von (Name, Vorn.)	Niederländisch Übersetz. aus Sprache	
Alles Liebe deine Lise Titel			ID: 2214221606015 Bewertung: <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Reihe			
978-3-944572-13-0 ISBN	248 Seitenzahl	16,90 Preis (EURO)	
Mixtvision Verlag	München Ort	2014 Jahr	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung	Briefroman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: 25.06.2016	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Liebe/Erste Liebe Familie Fremde Kulturen
			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum:

Inhaltsangabe

Die fünfzehnjährige Lise begibt sich nach dem traumatischen Erlebnis einer Abtreibung auf Spurensuche in die Vergangenheit. Ihre liebe- und verständnisvolle Großmutter hilft ihr dabei.

Beurteilungstext

Als Lise 8 Jahre alt ist, zieht der 10-jährige Nishan mit seinen Eltern in das Nachbarhaus ihrer Großmutter. Die Familie kommt aus Armenien. Mittwochs verbringt Lise den Nachmittag bei Oma und Opa, und so erleben Lise und Nishan eine schöne Zeit miteinander. Aus Freundschaft wird Liebe, und bevor Lise ihren 16. Geburtstag begeht, merkt sie, dass sie schwanger ist. Für Lises Mutter ist der Abbruch der Schwangerschaft die einzige Alternative, denn sie sieht die berufliche Entwicklung ihrer Tochter im Mittelpunkt. Sie möchte, dass Lise auf dem Weg zur Journalistin und Fotografin durch nichts behindert wird - vor allem nicht durch ein Kind. Nishans Mutter ist ebenfalls über seine Vaterschaft entsetzt, jedoch ist für sie als gläubige Katholikin eine Abtreibung Kindesmord.

Nach dem medizinischen Eingriff geht Lise in ein Internat. In dieser Zeit hat sie ganz engen Kontakt zu ihrer Großmutter. Jeden Mittwoch tauschen sie per E-Mail lange Briefe aus. Lise interessiert sich sehr für die Vergangenheit ihrer Großmutter und stellt erstaunliche Parallelen in ihrer beider Leben fest. Sie schreibt in einer ihrer E-Mails: " Ich sortiere Puzzle und entdecke den roten Faden, der dein und mein Leben auf wundersame Weise verbindet. " (S. 211)

Für Lise ist die Großmutter ein bisschen wie Vater und Mutter gleichzeitig; sie hat für das Mädchen eine Vorbildfunktion. Lises Eltern haben sich getrennt und zum Vater und seiner neuen Frau hat sie zwar Kontakt, aber kein inniges Verhältnis.

Als Lise im Internat lebt, ist ihr der Briefwechsel mit der Großmutter eine wertvolle Lebenshilfe. Die Großmutter schreibt über ihre große Liebe: " Basti und ich haben um unsere Liebe gekämpft. Ich habe diesen Kampf verloren. Aber für dich, Mädchen, ist es noch nicht zu spät. " (S. 176)

In 16 Kapiteln, mit inhaltsweisenden Überschriften, ist der Leser Zeuge des Gedankenaustauschs zwischen Lise und ihrer Großmutter. Zwischen diesen E-Mail-Briefen sind auch SMS von Lisa und ihrer Mutter sowie von Nishan zu lesen. Dieser moderne Briefroman über das Leben und die Liebe kann hilfreich für viele junge Menschen sein.

12 Berlin Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Bob Kürzel	Nr. 12162129	
Verf./Bearb./Hrsg.: de Lestrade Zuname			Agnes Vorname		
Docampo, Valeria Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Taube, Anna Übersetz. von (Name, Vorn.)	Französisch Übersetz. aus Sprache		
Der Bär und das Wörterglitzern Titel			ID: 1512162129		
Reihe			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert		
978-3-95854-026-2 ISBN	40 Seitenzahl	14,90 Preis (EURO)	Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei		
Mixtvision Verlag	München Ort	2015 Jahr	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11		
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja		
Empfahl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter		
Inhaltsangabe			Bär		
Ein verträumter Bär erfindet neue Wörter und erprobt völlig neue Tätigkeiten.			Neologismen		
Beurteilungstext			Erfahrungen		
Agnes de Lestrade hat mit "Der Bär und das Wörterglitzern" ein Lob auf den sorgfältig geplanten Müßiggang und das Innehalten geschrieben, das rein äußerlich betrachtet vielleicht wie unzeitgemäßes und unproduktives Nichtstun oder gar Vegetieren aussieht. Doch der dicke, melancholische, blaue Bär, in den die Illustratorin Valeria Docampo das literarische Ich der Autorin in diesem vollfarbigen Bilderbuch kleidet, macht es vor: Aus Traum, Sand und Tränen erfindet er poetisch anmutende, in hohem Maße handlungsarme, kontemplative Tätigkeiten in den Randgebieten der Wahrnehmung von Raum und Zeit. Auch wenn die Übersetzerin Anna Taube für die unkonventionellen Tätigkeiten des Bären schillernde Neologismen findet, wirkt der deutsche Titel wie eine marktstrategische Verniedlichung und Romantisierung des im Grunde ernstesten Inhalts. Der französische Originaltitel "Tout au bord" trifft es genauer: Es geht um das Ausloten der Ränder von Realität, die äußerste Kante, die Grenzlinie zwischen materiellen und immateriellen Phänomenen und den möglichen Aneignungswegen existenter, aber bislang unbenannter Rand- und Grenzgebiete. Durch Docamos geniale Erfindung des blauen Bären als behutsamen "Randforscher", der das Erproben der neuen Tätigkeiten konsequent auf "morgen" verschiebt ("Morgen werde ich langeweileschleichen."), bis er an den "Rand des Rands" gelangt, sich hier mit der Unsicherheit konfrontiert sieht, die das Unbekannte auslöst und den Sprung ins Ungewisse wagt, wagt auch die Illustratorin eine Interpretation, die über den buchstäblichen Rand des Textes hinausgeht. Die Textebene bleibt im "morgen" und somit in der bloßen Möglichkeit, während sich auf der Bildebene die Wandlung vollzieht: Beim Umblättern wird aus dem blauen Bären ein gold-gelber. An seine blaue Schwermut erinnert nur noch eine Hängematte in gleicher Farbe, in der er schließlich auf der letzten Seite zwischen hoch aufragenden Halmen liegt und Blüten mit abstrakten gelb-roten Köpfchen betrachtet - Sinnbilder neuer Randgebiete. "Der Bär und das Wörterglitzern" ist ein Buch, das den dynamischen, sich ständig verändernden Charakter von Sprache betont und zum aktiven Gestalten ermutigt. Allerdings bleibt zu bedenken, dass "selbstbestimmter", kreativer Sprachgebrauch mit Kindern, die bereits in einer Sprachkonvention verankert sind, sicherlich gut funktioniert, wohingegen es für jemanden, der sich gerade eine Sprache aneignet, möglicherweise zu Irritationen führen könnte.			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein		
Zentraldatei:			Verlag Datum		

15 Hamburg Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	kst Kürzel	Nr. 15160775
Verf./Bearb./Hrsg.: Pandolfo Zuname			Anne-Caroline Vorname	
Pandolfo, Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Übersetz. von (Name, Vorn.)	
Die TintenSpinner Titel			ID: 1615160775	
Reihe			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
978-3-95854-051-4 ISBN			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
32 Seitenzahl			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
12,00 Preis (EURO)			Schlagwörter	
Mixtvision Verlag			<input type="checkbox"/> Freundschaft <input type="checkbox"/> Anderssein	
München Ort			Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja	
2016 Jahr			Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	
Ersteldatum:			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Zentraldatei: 21.06.2016	
Inhaltsangabe			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Ganz ohne Worte versuchen sich ein Krake und eine Spinne mit ihrem Können gegenseitig zu beeindrucken und zu überbieten. Nachdem sie sich jedoch gegenseitig mit Hilfe von Tinte und Spinnweben darstellen, schauen sie sich gegenseitig noch einmal genauer an und entdecken erste Sympathien, trotz der Andersartigkeit.

Beurteilungstext
 Ganz ohne Worte kommt dieses Bilderbuch daher. Auf stets weißem Hintergrund begegnen sich ein Krake und eine Spinne. Während sie sich zunächst ratlos gegenüberstehen, versuchen sie sich kurz darauf mit ihrem Können gegenseitig zu beeindrucken. Aus ein paar Tintenklexen und Spinnweben zusammengesetzt werden auf den folgenden Seiten ganze Kunstwerke hergestellt. Schließlich stellen sich die beiden Protagonisten gegenseitig dar und scheinen zu erkennen, dass man trotz der Unterschiede und Fremdartigkeit zueinander finden kann. Und so kommen sich die zwei immer näher und geben ihre Angeberei und Skepsis auf für Freundschaft und Neugier. Mit wenigen Strichen und kaum mehr als drei Hauptfarben wird die Geschichte der beiden Tiere erzählt. Durch die Reduktion wird man direkt aufgefordert, dem Dargestellten seine volle Aufmerksamkeit zu widmen. Die Botschaft des Buches ist vielfältig. Spinne und Krake wenden sich einander zu, zeigen Aufmerksamkeit und Toleranz dem anderen gegenüber. Misstrauen wird fallen gelassen, Ausgrenzung aufgegeben. Durch die einfarbig dargestellten Tiere fallen vor allem deren große Augen auf, welche vorsichtig beobachtend, herausfordernd, freundlich, aber auch verunsichert dreinschauen. Sie zeigen, welche Schritte der Annäherung durchgemacht werden müssen, bevor sie zu Vertrauen und Freundschaft führen können. Einfach, und doch ganz zauberhaft illustriertes Bilderbuch mit kleinen Helden und einer großen Botschaft.

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	nrö Kürzel	Nr. 231606196
Verf./Bearb./Hrsg.: Pandolfo Zuname			Anne-Caroline Vorname	
Pandolfo , Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Übersetz. von (Name, Vorn.)	
Die Tintenspinner Titel			ID: 16231606196	
Reihe			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
978-3-95854-051-4 ISBN			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
32 Seitenzahl			Zielgruppe <input checked="" type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
12,00 Preis (EURO)			Schlagwörter	
Mixtvision Verlag			Vielfalt	
München Ort			Tiere	
2016 Jahr			Toleranz	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung			Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja	
Bilderbuch Gattung			Erstellungsdatum:	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Zentraldatei: 19.06.2016	
Inhaltsangabe			Verlag Datum	

Ein Bilderbuch, das auch ohne Text für Vielfalt und Toleranz werben kann.

Beurteilungstext

Dieses Bilderbuch zeigt uns eine alltägliche Situation, wie vor allem Kinder, aber auch Erwachsene sie kennen werden: Aus Langeweile wird ein sich gegenseitiges Profilieren und Angeben mit dem eigenen Können angezettelt, woraufhin festgestellt wird, dass dies auch nichts einbringt und am Ende doch das gemeinsame Miteinander den größten Erfolg bringt. Dafür wurden zwei witzige Protagonisten gewählt: der (rote) Tintenfisch und die (schwarze) Spinne. Damit dominieren die Farben Rot und Schwarz, die auf weißem Hintergrund stark zur Geltung kommen. Auf weitere Details wird verzichtet, die das Buch aber auch nicht braucht. Illustriert wurde auch in einer interessanten Technik: Während die Spinne und die Augen des Oktopus offensichtlich mit dem Computer gestaltet wurden, kann man beim Oktopus noch den Strichverlauf vom Farbstift sehen. Desgleichen ist der Faden der Spinne mit einem vermutlich Wachsmalstift aufgetragen, sodass die Linie nicht gleichmäßig dünn bzw. dick ist und die Farbe ungleichmäßig verteilt. Dieser Effekt erzielt eine interessante Wirkung.

Der Text besteht lediglich aus einem Fragezeichen, was so viel bedeutet wie: Wer bist du? und drei Punkten (...) für: Hmmm und was machen wir jetzt? Dann tintet der Oktopus los, daraufhin spinnt die Spinne, der Oktopus tintet mehr, die Spinne spinnt mehr und so übertrumpfen sie sich mehr und mehr. Als ihnen nichts mehr einfällt, spielen sie zusammen und haben noch viel mehr Spaß. Als Leser ist man sehr gespannt, auf welche neue Idee das jeweilige Tier als nächstes kommt, um das andere zu übertrumpfen. So wird Spannung aufgebaut und Lust am (Weiter)Lesen.

Durch die komplette Loslösung von der Sprache animiert das Buch eindringlich zum Erzählen. Spinne und Oktopus schauen den Leser förmlich bittend an, ihnen eine Stimme zu geben. Ein dialogisches Erzählen bietet sich hierfür sehr gut an. Gerade für kleinere Kinder eignet es sich daher als Erzählimpuls.

Ein sehr gelungenes Buch, sowohl was Spannungsaufbau, Moral als auch Gestaltung betrifft.

12 Berlin Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Pli Kürzel	Nr. 12164151	
Verf./Bearb./Hrsg.: Pandolfo Zuname			Anne-Caroline Vorname		
Pandolfo Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Übersetz. von (Name, Vorn.)		Übersetz. aus Sprache
Die Tintenspinner Titel			ID: 1612164151		
Reihe			Einsatz- möglich- keiten		
978-3-95854-051-4 ISBN			30 Seitenzahl		<input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock
			12 Preis (EURO)		<input type="checkbox"/> Klassenlesestoff
					<input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei
Mixtvision Verlag			München Ort		Zielgruppe
			2016 Jahr		<input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13
					<input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15
					<input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17
					<input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18
					<input type="checkbox"/> 10-11
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung			Bilderbuch Gattung		Schlagwörter
			Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja		Toleranz
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja			Erstelldatum:		Freundschaft
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)					Tiere
					Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
					Zentraldatei: 19.05.2016
					Verlag Datum

Inhaltsangabe
 Ein Oktopus und eine Spinne treffen sich irgendwo. Sie kennen sich nicht und können sich nicht einschätzen. Misstrauisch beginnen sie, sich zu beobachten und gegenseitig mit Kunststückchen zu beeindrucken.

Beurteilungstext
 Ein kleines, nur 17,5 x 17,5 cm großes Büchlein mit hintergründigem Inhalt!
 Mit ganz sparsamen Zeichnungen – man sieht immer nur auf der linken Buchseite den Oktopus, auf der rechten Seite die Spinne – wird die Geschichte völlig wortlos erzählt.
 Die beiden schauen sich verdutzt an, überlegen, wer der Gegenüber sein könnte.
 Dann fabriziert der Oktopus mit seiner Tinte einen Fleck, die Spinne schaut interessiert zu und spinnt ein wirres Etwas. Daraufhin vergrößert Oktopus seinen Fleck, die Spinne spinnt ein ordentliches Muster. Der Oktopus steigert sich und malt ein Seepferdchen, die Spinne spinnt ein Pferd. Oktopus übertrumpft sie vermeintlich und malt eine – Spinne! Spinne lässt das nicht auf sich sitzen und spinnt – einen Oktopus!
 Auf der nächsten Doppelseite sind beide ratlos und endlich entschließen sie sich, miteinander direkt zu kommunizieren – sie berühren sich ganz vorsichtig, um auf der letzten Seite liebevoll miteinander zu spielen.
 Es ist verblüffend, mit wie wenig zeichnerischem Aufwand es der Autorin gelingt, selbst die Mimik der beiden liebevoll zu veranschaulichen!
 Mit klarem Stil erschließt sich die Geschichte mühelos auch kleineren Kindern und sie werden den Appell verstehen: seid tolerant zueinander, geht aufeinander zu, gebt dem Gegenüber eine Chance, seid offen! Auch wenn der ganz anders aussieht als ihr und ganz andere Dinge beherrscht!
 Die Botschaft kommt witzig und mit einem Augenzwinkern rüber und hilft vielleicht nebenbei auch noch, die weit verbreitete, unbegründete Ablehnung von Spinnen etwas zu mindern. Sie haben es nicht verdient, totgeschlagen zu werden!
 Einziger kleiner Kritikpunkt: der Oktopus wird komplett rot dargestellt und das echte, beeindruckende Muster eines Spinnennetzes wird den kleinen Betrachtern vorenthalten.
 Zusätzlicher kleiner Pluspunkt: das Buch wurde nicht über Tausende Kilometer weit entfernt in China gedruckt, sondern in Deutschland.
 Damit wurde umweltschädlicher Transport drastisch eingeschränkt.
 Insgesamt ein sehr empfehlenswertes kleines Büchlein.

Hessen Landesstelle	Kassel Ausschuss	ASR Kürzel	Nr. 16160203
Verf./Bearb./Hrsg.: Pandolfo Zuname		Anne-Caroline Vorname	
dto Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache	
Die Tintenspinner Titel			ID: 1616160203 Bewertung: <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert Einsatzmöglichkeiten: <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
Reihe		ISBN: 978-3-95854-051-4	
Seitenzahl		Preis (EURO): 12,00	
Verlag: Mixtvision		Ort: München	Jahr: 2016
Buch: Hardcover		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Medienart/Ausführung: Bilderbuch		Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipp: <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: 30.05.2016	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Tiere Ungleichheit Toleranz Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum:

Inhaltsangabe
 Spinne und Oktopus werden Freunde - Ist das möglich?
 Ja, in diesem Bilderbuch ohne Worte der Französin Anne-Caroline Pandolfo kann man sehen, wie es geht: Schauen sich diese so verschiedenen Tiere zunächst fragend und sehr skeptisch an. Dann zeigen sie in ihren Künsten, was sie können, wie sie den anderen wahrnehmen und zum Schluss spielen sie miteinander.

Beurteilungstext
 In schönem Rot der Krake mit seinen acht Armen, in kräftigem Schwarz die Spinne mit den acht Spinnenbeinen - so treffen sie aufeinander, anfangs skeptisch beäugt, dann in den Kunstwerken der Versuch, sich zu übertrumpfen: Zunächst zeigt der Krake, dass er Tintenwolken ausstoßen kann, die Spinne zeigt, dass sie lange Fäden weben kann. Nun die nächste Stufe: eine weitere Wolke und ein ordentlich gewebtes Netz. Dann gestaltet der Oktopus ein Seepferdchen aus Tinte und die Spinne? Wow!! Sie webt ein galoppierendes Pferd! Und dann: Der Oktopus zeichnet mit seiner Tinte ein Ebenbild der Spinne und die Spinne spinnt ein Gewebe, in dem der Oktopus sich selbst erkennt. So nähern sie sich und werden Freunde. Gemeinsam statt einsam!
 "Ein spielerisches Plädoyer für Toleranz und Vielfalt" behauptet der Klappentext dieses kleinen, aber feinen Bilderbuchs. Ganz so weit würde ich nicht gehen, denn es geht ja hier noch nicht wirklich um Vielfalt, sondern um die Annäherung zweier sehr verschiedener Wesen und die Überwindung von Misstrauen.
 Eindrucksvoll und überzeugend finde ich die Darstellung der "Künste" der beiden Tiere: Ganz besonders das gewebte Pferd imponiert mir sehr!
 Der Aspekt des künstlerischen Schaffens und der Kunst überhaupt als wichtiges Mittel der Annäherung wird im Original durch den Titel "Les Artistes" noch deutlicher. Warum der deutsche Verlag diesen schönen Titel durch den wenig inspirierenden "Tintenspinner" ersetzt hat, verstehe ich nicht.

25 Thüringen Landesstelle	25Altenburg Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Kürzel	Nr. 25163124
Verf./Bearb./Hrsg.: Pandolfo Zuname			Anne-Caroline Vorname	
Pandolfo , Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Pandolfo , Übersetz. von (Name, Vorn.)	Französisch Übersetz. aus Sprache		
Die Tintenspinner Titel			ID: 1625163124	
Reihe			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
978-3-95854-051-4 ISBN	32 Seitenzahl	12,00 Preis (EURO)		
Einsatzmöglichkeiten			<input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Mixtvision Verlag			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfahl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Freundschaft Toleranz ohne Worte	
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			Zentraldatei: 01.06.2016	
Verlag Datum				

Inhaltsangabe
 Eine Krake und eine Spinne treffen aufeinander, sind erstaunt, beäugen sich kritisch. Jede zeigt, was sie kann. Ein Wettstreit entsteht. Wie der wohl ausgeht?

Beurteilungstext
 Ein Bilderbuch ganz ohne Worte. Weiße Doppelseiten, darauf die Spinne in schwarz und eine Krake, rot mit gelben Saugnäpfen. Weiter nichts. Oder vielleicht doch?
 Groß und rot und rund sitzt sie im linken unteren Bildrand und schaut erstaunt nach oben. Dort seilt sich eine kleine, schwarze Spinne an ihrem Faden ab und ist nicht minder erstaunt. Erstaunen, unendliches Erstaunen. Vielleicht sogar Entsetzen? Egal. Der Krake zeigt, was sie mit Tinte kann. Die Spinne guckt. Dann ist sie an der Reihe und spinnst ihre Bilderbuchseite ein. Pah! Das ist doch nichts! Schon ist der Krake dran. Hin und her und hin und her. Immer tollkühner werden die Gebilde. Sie schauen einander zu, zeigen sich interessiert. Wieder umgeblättert...nanu, was ist das? Eine Spinne? Aus grau-schwarzen Tintenwolken? Sogleich die Antwort...die Spinne webt ein Netz...wie schön! Ein Tintenfishnetz! Erneutes Erstaunen, kein Entsetzen. Wie es wohl weitergehen mag?
 Und wieder zeigt ein Bilderbuch, dass es Worte nicht braucht, um etwas sehr wertvolles zu sagen.
 Die eindrucksvolle Bildsprache erschließt sich auch recht kleinen Kindern und lädt diese ab 3 Jahren dazu ein, sie in Worten zu formulieren und anderen mitzuteilen. Ebenso wie die „Tintenspinner“, die einander begegnen, sich künstlerisch-kreativ mitteilen und trotz anfänglicher Skepsis zueinander finden.
 Wer kann da noch widerstehen, Tintenwolkengebilde und Spinnennetzfiguren zu zeichnen? Oder wie wäre es mit einer Geschichte? Mit einer kleinen Geschichte zu den Bildern des Buches? Vielleicht im Deutschunterricht? Bestens geeignet, unbedingte Empfehlung!

25 Thüringen Landesstelle	25Altenburg Ausschuss Bearbeitung (Name, Vorname)	RS Kürzel	Nr. 25163356
Verf./Bearb./Hrsg.: Pandolfo Zuname			Anne-Caroline Vorname	
Pandolfo Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Übersetz. von (Name, Vorn.)	
Die Tintenspinner Titel			ID: 1625163356	
Reihe			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
978-3-95854-051-4 ISBN			32 Seitenzahl	
Mixtvision Verlag			München Ort	
12,00 Preis (EURO)			Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
2016 Jahr			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung			Bilderbuch Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja			Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Toleranz Freundschaft Vielfalt	
Erstelldatum:			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
Zentraldatei: 01.06.2016			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Eine kleine Bildergeschichte, die ganz ohne Worte spielerisch zeigt, wie man durch Offenheit neue Freunde gewinnen kann.

Beurteilungstext
 Der rote Oktopus und die schwarze Spinne begegnen sich. Außer ihrer acht Beine scheinen sie aber nichts gemeinsam zu haben. Etwas ratlos demonstrieren sie ihre Fähigkeiten. Der Oktopus spritzt mit Tinte, die Spinne webt einen Faden. Um seine Überlegenheit zu demonstrieren, zeigt der Oktopus, dass sein Tintenklecks viel größer ausfallen kann. Natürlich möchte die Spinne ihn übertrumpfen und zeigt ihre phänomenalen Fähigkeiten im Fadenweben. Sie steigern ihre Fähigkeiten von Seite zu Seite, nur um den anderen zu dominieren, bis ihnen nichts mehr einfällt. Schließlich stellen sie fest, dass sie eigentlich auf der gleichen Wellenlänge schweben. Zusammen ist es weniger anstrengend und eine gute Freundschaft viel harmonischer.
 Dieses Buch kommt ganz ohne Worte aus. Es verbildlicht mit seinen beiden Protagonisten einen Satz, der im Kindergarten und in der Grundschule sehr häufig zu hören ist und auch im späteren Leben eine tragende Rolle spielt: „Ich kann das viel besser als du.“ Es ist aber viel harmonischer, wenn man andere nicht immer übertrumpfen will. Man sollte sein Umfeld und sein Gegenüber genau so tolerieren wie es ist. So entsteht eine Vielfalt ohne Neid und Dominanzspielchen. Mit dieser tollen Geschichte ist es möglich Kinder zum Nachdenken anzuregen, Diskussionen anzustoßen und sie für Toleranz zu sensibilisieren.
 Geprägt wird natürlich jeder von seinem Umfeld. Es beginnt im Elternhaus, in dem das Auto größer sein muss, als das des Nachbarn, oder der Urlaub teurer als der vom Kollegen, und setzt sich in der Schule fort. Hier reicht kein einfaches Handy, sondern es muss die neueste, teuerste Version vom Markenhersteller sein. Schließlich macht es auch vor den Zimmern der Kleinsten nicht halt, und führt zu Überlegenheitsdemonstrationen im Kindergarten. Natürlich könnte man die Betrachtung auch global ausweiten und die Länder- bzw. Rüstungspolitik mit einschließen. In Vorbereitung auf die BLF Prüfungen der zehnten Klasse, haben wir dieses Buch als Basis für einen Aufsatz über Toleranz genutzt. Die Interpretationen der Schüler waren sehr philosophisch und tiefgründend. Generell eignet sich dieses tolle Werk für alle Altersstufen. Es ergeben sich auch mit Kindergartenkindern sehr interessante Diskussionen.
 Fast bis zum Ende sind die Illustrationen im Buch zweigeteilt, obwohl jede Doppelseite eine Szene darstellt. Der rote Oktopus agiert jeweils auf der linken Bildseite, während die schwarze Spinne rechts in Szene gesetzt wird. Beide Protagonisten schweben vor einem weißen Hintergrund. Keine zusätzlichen Eindrücke lenken von der übermittelten Botschaft ab. Die originellen Charaktere wurden aus einer Mischung von Tinte, Bleistift und Computerbearbeitung zu Papier gebracht.
 Das Buch ist fantasievoll, originell und einfallreich. Es eignet sich für zu Hause oder als Geschenk, ebenso wie für die Arbeit mit Kindern in Kindergarten oder Schule.
 Wiederholungen machen es nicht langweiliger, sondern unterhaltsamer.

Nordrhein-Westfalen Landesstelle	Unna Ausschuss	GB Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1916013 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Crossan Zuname		Sarah Vorname	
Illustrator/-in (Name, Vorn.) Setsman, Cordula		Englisch Übersetz. aus Sprache	
Eins Titel		ID: 19161916013	
Reihe		Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
978-3-95854-057-6 ISBN	417 Seitenzahl	16,90 Preis (EURO)	
Mixtvision Verlag	München Ort	2016 Jahr	
Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei		Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Adoleszenzroman Gattung	
Empfahl. für Taschenbuchtipps <input type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Schlagwörter Behinderung Tod Familie	
Erstelldatum: 10.04.2016		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
Zentraldatei:		Verlag Datum	

Inhaltsangabe

Tippi und Grace gehen mit 16 Jahren zum ersten Mal auf eine öffentliche Schule. Sie sind siamesische Zwillinge. Wie sie in der Schule aufgenommen werden, welche Freundschaften sich entwickeln und wie sich das Familienleben Zuhause gestaltet bildet die Rahmenhandlung zu diesem Buch.

Beurteilungstext

Grace und Tippi sind Siamesische Zwillinge. Sie sind an der Hüfte zusammengewachsen und haben gemeinsam zwei Beine. Seit sechzehn Jahren führen sie dieses enge verbundene Leben und gehen jetzt zum erstem Mal in die Schule, da das Geld für den Hausunterricht nicht mehr von den Eltern aufgebracht werden kann.

Aus der Perspektive von Grace wird dieser Roman in der Ich-Form erzählt und erhält so eine ungeheuerliche Authentizität. In unzähligen kleinen Kapiteln, die sehr poetisch anmuten, erzählt die Autorin die Geschichte der beiden Mädchen. Manchmal wirkt es, wie das Aneinanderreihen von Gedanken und Gefühlen. Dies hilft der Leserschaft in ganz unvergleichbarer Weise, sich in die Gefühlswelt der beiden Mädchen hineinzusetzen.

Die Tatsache seit seiner Geburt mit einem andern Menschen körperlich unzertrennbar verbunden zu sein, ist für die meisten Menschen faszinierend und unheimlich zugleich. So ist doch das Menschsein durch Individualität und Entscheidungsfreiheit bzgl. der eigenen Gefühle, Gedanken und Handlungen geprägt. Diesen Zwiespalt zu leben und doch eine eigenem Identität zu entwickeln, kann die Autorin ausgezeichnet darstellen und auf sehr berührende Weise in Worte fassen. Ohne voyeuristisch oder effekthascherisch zu wirken, gelingt es ihr, der Leserschaft einen kleinen Einblick in die Gefühlswelt von zwei jungen Mädchen zu eröffnen, die lebenslang einen gemeinsamen Körper teilen und doch zugleich zwei eigenständige Persönlichkeiten entwickelt haben.

Das Familienleben mit kleiner Schwester, Großmutter und Eltern, in dem neben Magersucht, Alkoholsucht und Arbeitslosigkeit nicht gerade kleine Problem auftreten, rahmt diese Erzählung ein und lässt sie so sehr glaubwürdig erscheinen.

In einem Nachwort berichtet die Autorin über ihrer Recherchen zu dem Thema, nennt Quellen und weißt darauf hin, dass es sich um ein fiktives Zwillingpaar handelt. Ihre körperlichen Verwachsungen ähneln denen eines russischen Zwillingspaars und die Gedanken und Gefühle wurden von biografischen Texten inspiriert.

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	mr	Nr. 231605267	Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Crossan Zuname			Sarah Vorname		
ID: 16231605267		Bewertung: <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert			
Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)		Übersetz. aus Sprache	
Eins Titel			Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei		
Reihe			Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11		
978-3-95854-057-6 ISBN		424 Seitenzahl		16,90 Preis (EURO)	
Mixtvision Verlag		München Ort		2016 Jahr	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Erzählung Gattung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfahl. für Taschenbuchtipps <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 26.05.2016 Verlag Datum		

Inhaltsangabe
 Grace und Tippi sind siamesische Zwillinge. Von diesem ungewöhnlichen Leben zu zweit erzählt Sarah Crossan auf eindrücklich Art und Weise.

Beurteilungstext
 Die beiden Teenager Grace und Tippi sind eigentlich ganz normale Mädchen, doch nichts im Leben der Zwillinge ist Normalität. Denn sie teilen sich den gleichen Unterleib und sind von Geburt an aufeinander festgelegt. Sie teilen alles, jede Erfahrung, nur selten einmal gibt es private Momente. Was einmal wie Verdammnis wirkt, führt auch zu einer besonderen Art der Symbiose, einer Gemeinschaft, die auch nicht ohne Not zu trennen ist. Dass eine solche Trennung nicht nur eine physische Herausforderung ist, davon erzählt Sarah Crossan in ihrem aktuellen Jugendroman.
 Denn Tippi und Grace werden krank und Hoffnung auf Überleben gibt es nur, wenn der schwierige Schritt einer Trennung versucht wird. Das Risiko, dass es eine der beiden, oder gar beide nicht überleben, ist sehr groß. Doch stellen sie sich der ausweglosen Herausforderung, wohl wissend, dass die Chancen nicht gut stehen. Als Grace erwacht, ist alles anders. Wunden gibt es viele und ob sie verheilen, bleibt abzuwarten.
 Sarah Crossan gelingt in ihrem neuen Roman Eins ein authentischer Blick auf das Leben und Empfinden zweier Menschen, deren Leben auf höchst irritierende Weise miteinander verwoben sind. Dass das nicht nur eine psychische Dimension ist, kann sie durch zwei erzählerische Kunstgriffe erreichen. Einerseits lässt sie Grace ihre Geschichte erzählen, die als eine der beiden nicht einfach Ich-Erzählerin ist, sondern eine Hälfte einer Symbiose, die es am Ende nicht mehr geben wird. Dadurch erzeugt Crossan eine nicht zuverlässige Innerperspektive, weil es eben nur eine Innenperspektive ist. Andererseits sind die Texte zwar im erzählenden Duktus, jedoch in lockerer Textverteilung und mit vielen Zeilenumbrüchen geschrieben, so dass kurze, fast versartigte poetisierte Zeilen entstehen. Wie kleine Gedichte, verdichtete Beschreibungen, werden Gedankenketzen, Erklärungen, Emotionen in Sprache gegossen. Das bietet einerseits Einblick in den Alltag der beiden Schwestern, andererseits aber auch Zugang zur psychologischen Dimension einer diffusen Persönlichkeitsstruktur. Denn immer klarer wird, dass Grace und Tippi zwar zwei unterschiedliche Bewusstseinsstrukturen haben, aber sie als Individuen zu bezeichnen, wird der Beziehung der beiden auch nicht gerecht. Für diese Situation bietet die Umwelt von Grace und Tippi keine Antwort und es bringt auch die Leser an die Grenze ihres Verständnisses menschlicher Existenz.
 Dieser Eindruck wird aber nicht künstlich überzeichnet, sondern entsteht gerade wegen der ehrlichen und lockeren Art, in der Grace berichtet, in der sie auch ihrer Verzweiflung, aber auch dem zum Lebensinhalt gewordenen Fatalismus Raum lässt.
 Dieses Buch verstört, es idealisiert ohne zu beschönigen, es fordert heraus und erweitert individuelle Perspektiven. Es ist nachdrücklich zu empfehlen!

12 Berlin Landesstelle	Ausschuss	fas Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 12165131 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Crossan Zuname		Sarah Vorname	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Setsman, Cordula Übersetz. von (Name, Vorn.)	Englisch Übersetz. aus Sprache
Eins Titel		ID: 1612165131	
Reihe		Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
978-3-95854-057-6 ISBN	424 Seitenzahl	16,90 Preis (EURO)	Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei
Mixtvision Verlag	München Ort	2016 Jahr	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung	Adoleszenzroman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? (Wolgast-Preis)	Schlagwörter
Empfehl. für Taschenbuchtipp	<input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:	Andersartigkeit
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Tod
			Lyrik
			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
			Zentraldatei: 29.06.2016
			Verlag Datum

Inhaltsangabe
 Außergewöhnlich in der sprachlichen Form, erzählt Sarah Crossan in „Eins“ die Geschichte siamesischer Zwillinge, und behandelt dabei die große Frage, ob diese nicht auch zusammen glücklich sein können.

Beurteilungstext
 In ihrem neuesten Roman „Eins“ führt Sarah Crossan den Leser in die Gedankenwelt eines siamesischen Zwillingen. In dieser begleiten wir Grace, die ihr Leben auch körperlich mit ihrer Schwester Tippi teilt, durch die Höhen und Tiefen des Alltags. Zwei getrennte Oberkörper, den Unterleib gemeinsam nutzend, gehen und lieben Tippi und Grace zusammen durchs Leben. Wir erfahren aus Graces Perspektive, wie es ist, eine Einheit und gleichzeitig doch so unterschiedlich zu sein. Wie bereits in ihrem Vorgängerroman „Die Sprache des Wassers“ nutzt die Autorin auch hier die Versform, um Graces Bericht eine besondere sprachliche Kraft zu verleihen. In 232 Kapiteln, die über einen Zeitraum von sieben Monaten verteilt sind, fächert Crossan die alltäglichen Sorgen und Freuden auf. „Therapie“, „Hornbeacon High“, „Ewig leben oder gemeinsam sterben“ oder „Nummer vier“ berichten davon. Wir sitzen mit Tippi und Grace auf dem Ledersofa der Therapeutin Dr. Murphy, sind neugierig auf den ersten Schultag der Zwillinge, und dabei, wenn sie in Yasmeen und Jon Freunde finden. Wir überlegen uns mit ihnen, ob wir uns operativ trennen lassen würden, das hohe medizinische Risiko eingingen, um am Ende... Ja, was eigentlich? Wir ahnen aber auf besonders schmerzliche Weise, dass nur eine die Überlebende, die Zurückgebliebene sein könnte. Die Ich-Erzählerin lässt uns mit ausgewählten, wohl gesetzten Worten an der Liebe ihres Lebens teilhaben. Es ist die Liebe zu ihrer Schwester, die nicht nur phraseologisch ein Teil von ihr ist. Crossan entschleunigt Graces Gedankenwelt für den Leser. Die besondere Zeilensetzung markiert mit vielen Leerstellen Bedeutungen, die in jedem Kapitel Zeugnis geben von dem Leben mit der geliebten Schwester. Demnach blättern sich die Seiten ab dem 21. Januar, betitelt mit „Trennungstag“, mit einem gewissen Widerstand gegen ein Ende, das man nicht wahrhaben will. Man wünschte sich doch so sehr ein medizinisches Wunder!

Sarah Crossans Roman „Eins“ bietet in besonderer Weise einen Beitrag zum Thema Inklusion. Die siamesischen Zwillinge, Grace und Tippi, zeigen, dass in ihrer Andersartigkeit so viel Vertrautes steckt.

Niedersachsen Landesstelle **Wittmund** Ausschuss **uhb** Kürzel Nr. **1816503301**
 Bearbeitung (Name, Vorname) Kürzel

Verf./Bearb./Hrsg.: **Bernasconi** Zuname **Pablo** Vorname ID: 18161816503301
Bernasconi, Pablo **Kleemann, Silke** Übersetz. von (Name, Vorn.) **Spanisch** Übersetz. aus Sprache
 Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache

Ende. Berühmte letzte Sätze der Weltliteratur Titel
 Reihe Einsatz- **Büchereigrundstock**, **Klassenlesestoff**, **für Arbeitsbücherei**
978-3-95854-053-8 ISBN **132** Seitenzahl **29,90** Preis (EURO)
Mixtvision Verlag **München** Ort **2016** Jahr
 Zielgruppe 0-3 12-13 4-5 14-15 6-7 16-17 8-9 ab 18 10-11

Buch: Hardcover Medienart/Ausführung **Ja** Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? (Wolgast-Preis)
 Gattung **Erstelldatum: 24.06.2016**
 Empfehl. für Taschenbuchtipps **Ja** Schlagwörter **Literatur** **Kunst**

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)
 Internet? **Ja** **Nein**
 Zentraldatei:
 Verlag Datum

Inhaltsangabe
 Nicht erste Sätze berühmter Literaturwerke stehen im Mittelpunkt, sondern die letzten - wenn auch ‚letzter Satz‘ hier etwas großzügig ausgelegt wird. Ganz besonders empfehlenswert sind die ungewöhnlichen Kunstwerke, die Pablo Bernasconi schuf, um den Werken je ein eigenes und sehr ungewöhnliches Gesicht zu geben.

Beurteilungstext
 Falls man eins der Bücher, deren Schlussätze hier abgedruckt sind, nicht kennen sollte - und das wäre nicht ganz unwahrscheinlich, dann wird der Leser spätestens durch die Bilder neugierig darauf. Der Künstler klärt auf, warum er oft das Ende von Geschichten, Romanen, Erzählungen gleich zu Beginn liest, und seine Begründung ist nachvollziehbar. Erstens enthüllt "das Ende" gar nicht den Schluss, der "letzte Absatz rundet lediglich eine Geschichte ab, die im Grunde schon viele Seiten vorher zu Ende gegangen war". Zweitens wird durch die Kenntnis des Endes eine Spannung aus dem Lesen herausgenommen, sodass der Rest deutlich entspannter zu lesen sei, das geschliffene Wort, die Wahl der Worte und die Struktur der Sätze lassen sich wie bei einem zweiten Durchgang bereits jetzt genießen. Die Illustrationen zu der Auswahl kann man noch früher genießen, nämlich auf dem Cover. Der Bug eines alten Ruderbootes, die hellblaue Farbe der Sitze ist abgeblättert, ein Brett hat ein großes, dunkles Loch, die gebogenen Planken sind rot. In Verlängerung des Bugs liegt ein Paddel, unter dem unterschiedlich lange, leicht oder stärker gekrümmte Tampen, die an ihren Enden leicht ausgefranst sind. Der Gesamteindruck ist der eines Fisches, nachdem seine Filets entfernt wurden. Wir sind bei Ernest Hemingway und seiner Novelle "Der alte Mann und das Meer" aus dem Jahr 1952. Von dieser Art sind die Kunstwerke: fotografierte Objekte, die von ihrer ursprünglichen Bedeutung entfremdet wurden, neu zusammengestellt, verbunden wurden. Das Foto der Collage gewinnt dann außerdem durch wenige Striche, durch kleine Ergänzungen (Beine, Füße, Krakeluren ...). Ein Hufeisen wird zum leicht buckelnden Pferd, der Gaucho ist aus Papier gestaltet, der Schweif des Pferdes ist ein Haferhalm, die Pampa besteht aus sehr dislozierten kleinen Halmen unterschiedlicher Farbe. Oder nehmen wir die Illustration zu Franz Kafkas "Der Prozess". Eine helle Fläche links, zwei Drittel rechts davon ist tiefschwarz. In der hellen bildet ein leicht schiefes schwarzes Trapez eine Tür, aus der ein gefalteter Streifen Papier eine Treppe bildet, die über der schwarzen Fläche nach unten geleitet. Die Person, die gerade aus der ‚Tür‘ auf die ersten Stufen tritt, hält in der Hand eine ähnlich gestaltete Treppe, die sich nach oben aus dem Bild windet. Er wird sie mit nach unten tragen. Beide gefalteten Bänder bilden einen Winkel, der gerade so, aber dennoch deutlich, größer ist als ein rechter. Sehr beeindruckend - und man beschließt sofort, mal wieder / zum ersten Mal Kafka lesen zu wollen. Dem Einwand, dass das Buch wohl eher etwas für erwachsene Leser ist, kann man getrost nachgeben. Es ist ein Buch für Erwachsene. Aber es ist zugleich ein Buch für den Kunst- wie den Literatur-Unterricht der Oberstufe in einer Schule, am besten von Deutschlehrkräften, die zugleich Kunst unterrichten.

12 Berlin Landesstelle	Ausschuss	Bob	Nr. 12157117	Kürzel	
Verf./Bearb./Hrsg.: Tellegen Zuname			Toon Vorname		
Godon, Ingrid Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Erdmann, Birgit Übersetz. von (Name, Vorn.)		Holländisch/Niederlä. Übersetz. aus Sprache	
Ich denke Titel			ID: 1512157117		
Reihe			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert		
978-3-95854-030-9 ISBN		96 Seitenzahl		29,90 Preis (EURO)	
Mixtvision Verlag			München Ort		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung			Bilderbuch Gattung		Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja			Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja		Schlagwörter Denken Philosophie Porträts
Erstelldatum:			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Zentraldatei: 15.03.2016		Verlag Datum

Inhaltsangabe
 Wie funktioniert das Denken? Worüber kann man nachdenken? Welche Arten zu denken gibt es? Diesen Fragen geht Toon Tellegen nach, begleitet von intensiven Porträts von Ingrid Godon.

Beurteilungstext
 Nachdem sich Toon Tellegen in "Man wird doch wohl mal wütend werden dürfen" (Hanser Verlag 2015) mit unterschiedlichen Ausprägungen der Wut auseinandergesetzt hat, untersucht er in "Ich denke" das Wesen des Denkens. Er stellt fest, dass es das Sonderbarste ist, was es gibt. Es ist körperlos und doch von solcher Kraft, dass es einen beleben, beglücken, mit Freude erfüllen oder ermüden, beschämen, erschrecken, ja sogar zu Tode bringen kann. Es ist so mächtig, dass es jede Form annehmen und alles sein kann. Ist es ungezügelt, sitzt es als grimmiger Wicht im Kopf und bestimmt die Gedanken, die auch immer wieder dieselben sein können: vergebliche Gedanken über das, was wir nicht denken sollten, Geschichten, die wir uns über uns selbst erzählen, ob wir tapfer und gut oder boshaft und schlecht sind, oder ob wir uns zum x-ten mal sagen, dass wir nachher zum Zahnarzt müssen, immer wieder, wie ein Reflex. Das Denken macht sich nichts aus einem, "es denkt, was es will". Es ist ein Abenteuer mit unvorhersehbarem Verlauf, eine Reise auf dem Meer unserer Möglichkeiten.

Tellegen trifft hier aber eine wesentliche Unterscheidung: Während das Denken weit ist wie der Ozean, gleicht das Wissen den Pfützen, die bei Ebbe am Strand übrig geblieben sind. Er geht so weit zu sagen, Wissen sei das Gegenteil von Denken. Aus der Perspektive eines literarischen Ich verdeutlicht er, dass die Art zu denken so individuell ist wie ein Selbstporträt - cogito ergo sum. Doch dann fragt er weiter, wer ist dieses Ich, das aus lauter grauem Staub ungeordneter Gedanken besteht, wer ist sein viel netteres Spiegelbild und wer ist dieses unbezwingbare "alle anderen"?

Der Liebe, dem Tod, der Unwissenheit und vor allem der Zeit widmet Tellegen einige sehr bemerkenswerte Gedanken, die in perfekter Symbiose von Ingrid Godons Zeichnungen begleitet werden. Mal scheint es, bezieht sich der Text auf das Bild, mal scheint es umgekehrt. In jedem Fall und auf jeder Seite steigern sie sich gegenseitig, bringen sich gegenseitig zum Strahlen, öffnen neue Bedeutungshorizonte, sind aber für sich gesehen doch selbstredend eigenständiges Kunstwerk. Form und Inhalt greifen hier ineinander: Der Einsatz einzelner transparenter, roter Seiten verändert auch den Text, wenn er durch die sensiblen schwarzen Zeichnungen auf rotem Grund hindurchschimmert, erscheint er wie ein stummer Gedanke auf dem Antlitz der Figur in dem Moment des Gedachtwerdens. Godon hat sich für ihre intensiven Porträts und Handlungsstudien eine durchgehende formale Strenge auferlegt. Durch die Begrenzung der Farben auf strahlendes Rot, tiefes Dunkelblau, eine breite Palette an differenzierten Grautönen und unterschiedenes Schwarz und Weiß, wirken die Zeichnungen sehr edel. Der gelblich-braune Untergrund des alten, vergilbten Papiers, manchmal noch mit unregelmäßigen Reißspuren, herausgetrennt aus alten Heften, verleiht den Kohle- und Bleistiftzeichnungen einen aus der Zeit gehobenen, nostalgischen Charakter. Die roten, transparenten Seiten erzeugen spiegelverkehrte Zeichnungen, was den Gedanken der Spiegelung in den Texten aufgreift. Wie genau verändert sich der Ausdruck, wenn einer sich nach links statt nach rechts neigt?

Es ist aber zugleich wie der Schleier, der manchmal über den Dingen liegt, sie verändert aussehen lässt, wenn uns der klare Blick, der klare Gedanke fehlt.

"Ich denke" ist ein Buch, das generationsübergreifend studiert, genossen und uneingeschränkt empfohlen werden kann.

15 Hamburg Landesstelle **est** Nr. **15163079**
 Ausschuss Bearbeitung (Name, Vorname) Kürzel

Verf./Bearb./Hrsg.: **Hach** **Lena**
 Zuname Vorname
Meyer, Kerstin
 Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache

ID: **1615163079**
 Bewertung sehr empfehlenswert
 empfehlenswert
 eingeschränkt empf.
 nicht empfehlenswert

Ich, Tessa und das Erbsengeheimnis
 Titel
 Reihe
978-3-95854-055-2 **240** **12,90**
 ISBN Seitenzahl Preis (EURO)
Mixtvision **München** **2016**
 Verlag Ort Jahr

Einsatzmöglichkeiten **Büchereigrundstock**
 Klassenlesestoff
 für Arbeitsbücherei
 Zielgruppe 0-3 **12-13**
 4-5 14-15
 6-7 16-17
 8-9 ab 18
 10-11

Buch: Hardcover **Erzählung** **Ja**
 Medienart/Ausführung Gattung Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)
 Empfehl. für Taschenbuchtipp **Ja** **Erstelldatum:**

Schlagwörter
Freundschaft
Liebe
Detektiv

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)

Internet? **Ja** **Nein**
 Zentraldatei: **21.06.2016**
 Verlag Datum

Inhaltsangabe
 Eine humorvoll und leicht erzählte Freundschafts-Liebes-Detektiv-Geschichte mit Tiefgang steht auf der Rückseite. Die Freundschafts-Liebes-Detektiv-Geschichte kann ich bestätigen, und zwar genau in der Reihenfolge. Wie es mit dem leicht erzählten Tiefgang aussieht, muss jeder selbst entdecken.

Beurteilungstext
 Paul ist ein angehender Meisterdetektiv. Seine Übungs-Observierungen machen ihm viel mehr Spaß, seit er als ZP (Zielperson) das Mädchen beobachtet, das gegenüber von ihm einzieht. Tessa kommt in Pauls Klasse und ist im Gegensatz zu ihm sehr gut in Mathe. Der schüchterne Paul verliebt sich während er Tessa beobachtet in sie und wird von seinem Freund Sefa dabei manchmal unterstützt, manchmal verspottet. Er beobachtet Tessa und entdeckt einiges, das ihm merkwürdig vorkommt. Paul gewinnt Tessas Vertrauen, und Tessa lässt ihn täglich die Matheaufgaben abschreiben. Paul erfährt, dass sie an verschiedenen Ticks leidet. Sie muss alles kontrollieren, kann nicht auf die Rillen im Kopfsteinpflaster treten und muss alles, was sie isst, zählen. Auch Erbsen. Paul will Tessa helfen und zählt und kontrolliert mit ihr. Bis seine Mutter ihm sagt, dass er Tessa besser hilft, wenn er sie dabei unterstützt, nicht mehr zu zählen. Tessa kommt voran und unterstützt ihrerseits Paul in Mathe, indem sie ihn nicht mehr abschreiben lässt.

In der Ich-Erzählung spricht Paul Tessa direkt an, manchmal auch den Leser. Er beschreibt genau, was er observiert – eine geschickte Art, Personen vorzustellen. Zusammen mit ihm beobachtet der Leser Tessas merkwürdiges Verhalten und fragt sich genau wie Paul, was das zu bedeuten hat. Lena Hach schreibt in dieser Erzählperspektive, wann immer es um Tessa geht, selbst wenn das grammatikalisch in der Vergangenheitsform nicht immer ganz einfach ist. Ich hätte Paul für 13 gehalten. Doch er ist 11, also in der fünften Klasse. Pauls bester Freund ist Türke, das ist in dem Buch ganz selbstverständlich. Der Leser merkt es an Sefas Nachnamen, an dem, was Sefa isst und an Sprüchen seiner Großmutter. Pauls Mutter sagt: „Tessa tut zu viele Dinge, die richtig verrückt sind.“ (S. 216), darauf antwortet Paul: „Tessa ist nicht verrückt, Tessa ist besonders!“ (S. 217) Es gefällt mir nicht nur, dass Paul das sagt, sondern dass er von Anfang an in diesem Sinn denkt und handelt. Während die Charaktere von Paul und Tessa ganz klar heraustreten, werden Pauls Eltern und Pauls Bruder, Tessas Vater und die Schulfreunde nicht so deutlich beschrieben.

Mir gefällt das Cover: vorne Paul mit Fernglas auf dem Baum, hinten Tessa, lesend im Liegestuhl. 240 Seiten erscheinen sehr lang, jedoch ist vor den meisten der 45 Kapitel eine Seite frei gelassen und fast jedes Kapitel ist illustriert. Die Erzählung eignet sich für Jungen und Mädchen.

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Alba Kürzel	Nr. 1916313
Verf./Bearb./Hrsg.: Hach, Lena Zuname Vorname			ID: 161916313	
Meyer, Kerstin Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Ich, Tessa und das Erbsengeheimnis Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
978-3-95854-055-2 ISBN	240 Seitenzahl	12,90 Preis (EURO)		
Mixtvision Verlag	München Ort	2016 Jahr		
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung	Erzählung Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja	Schlagwörter Freundschaft	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:		Erste Liebe	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Kontrollzwang	
			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
			Zentraldatei: 31.05.2016	
			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Paul ist elf und ein fabelhafter Detektiv - wie er von sich selbst behauptet. Da ist es ihm nur recht, dass nebenan Tessa mit ihrem Vater einzieht. Paul beginnt das Mädchen zu beobachten und will alles herausbekommen. Doch dann verliebt er sich unsterblich in Tessa, die so einige Geheimnisse verbirgt...

Beurteilungstext
 Paul ist elf, und ein sehr talentierter Detektiv, meint zumindest Paul. Da er gerne observiert, ist er froh, als endlich im Haus nebenan neue Nachbarn einziehen. Er hat auch gleich eine neue ZP, also Zielperson, die sein Interesse weckt. Diese ZP ist wahrscheinlich in seinem Alter, weiblich und nur mit dem Vater eingezogen. Wie es der Zufall so will, kommt das Mädchen in seine Klasse. Tessa heißt sie und bald ist der Detektiv unsterblich in die ZP verliebt. Nur gut, dass Paul seinen besten Freund Sefa hat. Sefa ist ein Charmeur und nutzt jede Gelegenheit beim weiblichen Geschlecht zu punkten. Darauf verlässt sich auch Paul, nur ist Paul nicht Sefa und Probleme sind vorprogrammiert. Paul bleibt aber auch ein Detektiv und stellt bald fest, dass Tessa nicht nur hübsch und intelligent ist, sondern auch, dass sei ein großes Problem hat. Sie hat einen Kontrollzwang, beispielsweise muss sie die Erbsen zählen, bevor sie sie essen kann und hüpfert beim Laufen, da sie niemals die Rillen treffen will. Das würde ein großes Unglück heraufbeschwören-davon ist Tessa überzeugt. Paul möchte ihr helfen und als ein Hund wegen Tessas Störung überfahren wird, sieht auch das Mädchen ein, dass etwas geschehen muss.
 Ich, Tessa und das Erbsengeheimnis ist eine lustige, aber auch nachdenklich machende Geschichte über Freundschaft, Liebe und Detektive. Lena Hach ist ein wunderbaren Debüt in der Kinderliteratur gelungen. Veranschaulicht wird die Geschichte durch treffende Zeichnungen der Illustratorin Kerstin Meyer.

25 Thüringen Landesstelle	25Altenburg Ausschuss	RS Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 25163348 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Helmig Zuname		Alexandra Vorname	
Kloos, Anemone Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache	
Im Land der Wolken Titel		ID: 1625163348	
Reihe		Einsatzmöglichkeiten	
978-3-95854-052-1 ISBN		<input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
32 Seitenzahl		14,90 Preis (EURO)	
Mixtvision Verlag		München Ort	
2016 Jahr		Zielgruppe	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Erstellungsdatum:		Schlagwörter	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Individualität	
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein		Fantasie	
Zentraldatei: 29.05.2016		Stress	
Verlag Datum		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	

Inhaltsangabe
 Langeweile und Nichtstun gibt es im Land der Wolken nicht. Bunte Wolken, voller Ideen, ziehen am Himmel vorbei. Es gibt so viele, dass die Menschen Angst haben die besten zu verpassen. Sie springen pausenlos von einer Wolke zur nächsten. Nur ein Junge, namens Henry, macht nicht mit. Er bekommt Kopfschmerzen von den vielen Wolkenideen und liegt lieber im Gras. Von der Gesellschaft ausgeschlossen, beobachtet er die Wolken aus der Ferne allein. Dies ändert sich, als Sara in die Stadt zieht.

Beurteilungstext
 Im Land der Wolken ziehen wunderschöne Wolken in allen Farben des Regenbogens, angefüllt mit zahllosen Ideen, am Himmel vorbei. Sie animieren die Menschen, ihnen ununterbrochen zu folgen. Niemand kennt Langeweile, denn alle haben Angst sie könnten die beste Wolke verpassen. Ein wirklich merkwürdiger Junge, namens Henry, schließt sich diesem Treiben allerdings nicht an. Er bekommt von den vielen Ideen Kopfschmerzen und liegt lieber auf der Wiese. Die Erwachsenen finden sein Verhalten seltsam, die Kinder haben Angst sie könnten sich bei ihm anstecken. Henry ist sehr einsam, bis Sara in die Stadt zieht. Sara ist hübsch und mutig. Sie interessiert sich für Henry und fragt was er da eigentlich den ganzen Tag tut. Henry antwortet, er tut nichts. Sara setzt sich neben ihn und plötzlich ist Henry nicht mehr einsam. Gemeinsam tun sie Nichts und schauen in den Himmel. Das interessiert auch die anderen Kinder. Sie bleiben stehen, beobachten die beiden und warten darauf, dass etwas Aufregendes passiert. Doch es ereignet sich Nichts. Das ist für alle eine ganz neue Erfahrung. Die schillernden Wolken ziehen langsam vorbei und lösen sich auf. Sie geben den Blick auf die Häuser der Stadt frei. Für den Moment sind die bunten Wolken vergessen und Henry steht im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.
 Die zarten, farbigen Illustrationen von Anemone Kloos, in Verbindung mit der feinsinnigen Geschichte von Alexandra Helmig, machen dieses Buch zu einem kleinen Kunstwerk, welches zum Nachdenken anregt. Es eröffnet die Sicht auf Ausgrenzung durch Mainstreaming, Langeweile, Stress und Überforderung, ohne es wirklich anzusprechen, aus einer sehr kindlichen Perspektive. Alles ist so wundervoll in zarte Pastellwölkchen und -farben verpackt, dass sich erst nach dem zweiten und dritten Lesen die gesamte psychologische Bandbreite dieses Werkes erschließt. Themen wie Überforderung, Stress, Konsumzwang und Burnout haben längst alle Kinderzimmer erreicht. Bereits von kleinen Kindern wird neben Kindergarten und Schule durch zahlreiche Bildungsangebote mehr gefordert, als diese oft leisten können. Die tägliche, nie zu stoppende Flut an zusätzlichen Informationen durch Smartphone, Werbung und Fernsehen kommt noch hinzu. Sie ergießt sich ungehindert in die kleinen Köpfe, wie ein defekter Wasserhahn in eine randvolle Schüssel. Als Folge sind Konzentrationsprobleme, Aggressivität, Nervosität und Hyperaktivität bei Kindern in allen Altersgruppen zunehmend spürbar. Nichtstun wird nicht als Erholung für den Geist empfunden, sondern als unangenehm und langweilig. Henry, dem Protagonist dieses Buches, gelingt es sich von den Einflüssen zu distanzieren, weil er schnell unter Kopfschmerzen leidet. So wird er zum belächelten Außenseiter. Als Sara sich ihm anschließt ist er nicht mehr allein. Nichtstun ist keine Zeitverschwendung, sondern eine Ruhepause, welche wesentlich zu einem gesunden Körper und Geist beiträgt. Man muss nicht immer dem Mainstream folgen und auf jeden neuen Trend aufspringen. Sonst wird das Leben fremdbestimmt. Besonders die Kinder werden so ihrer Individualität und Fantasie beraubt. Das zeigt dieses Buch sehr schön am Ende. Die Kinder wenden sich von den glitzernden Wolken ab und sind trotzdem glücklich.
 Mit den fantasievollen Illustrationen wird der Text nicht nur verbildlicht, sondern sein Interpretationsspielraum auch deutlich erweitert. Die zauberhaften Zeichnungen wurden mit Aquarellfarbe zart, bunt und fantasievoll koloriert.
 Dieses Buch eignet sich für Kinder ab 3 Jahren. Wegen der vielen tiefareifenden psychologischen Denkansätze ist es aber auch ideal für Jugendliteratur und Medien

Dieses Buch eignet sich für Kinder, die sich dem Thema der vielen abgrenzten, psychologischen Lerninhalte bei der Bearbeitung von Projekten zu Stress und Aggressivität in der Grundschule. Zeilenabstand, Schriftgröße, Textumfang und Textaufteilung machen es perfekt für Erstleser.

Fazit: Eine Geschichte, die zum Innehalten und zur Langsamkeit auffordert. In einer durchgeplanten Welt, mit ständig vollen Terminkalendern, in der Worte wie „Zeitmanagement“ und „Optimierung“ eine Rolle spielen, bildet diese Aufforderung einen überlegenswerten Gegensatz.

Niedersachsen Landesstelle	Wittmund Ausschuss	KH Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1815646 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Helmig Zuname		Alexandra Vorname	
ID: 18151815646		Bewertung: <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Kloos, Anemone Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache	
Lua und die Zaubermurmel Titel			
Reihe			
978-3-944572-10-9 ISBN		210 Seitenzahl	
		14,90 Preis (EURO)	
Mixtvision Verlag		München Ort	
		2015 Jahr	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		fantastische Erzählung Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Erstellungsdatum: 20.04.2016		Schlagwörter Trauer Einsamkeit Zauber	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			
		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
		Zentraldatei:	
		Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Auch Luas bester Freund Jonah kann die Trauer um ihren Papa nicht vermindern - auch wenn er sich noch so viel Mühe gibt. Endlose 6 Wochen Sommerferien liegen vor ihr und es gibt nichts, worauf sie sich hätte freuen können.

Beurteilungstext
 Luas Papa wohnt nicht mehr auf dieser Welt. Die Achtjährige hat vor einem Jahr ihren Vater verloren, weil sein Herz aufgehört hat zu schlagen. Die beiden hatten eine besondere Beziehung zueinander, und das macht es so besonders schwer, ohne ihn das Leben zu bewältigen. Auch von ihrer liebevollen Mutter fühlt Lua sich nicht mehr verstanden und ist genervt von ihren zwei kleinen Zwillingsschwestern. Doch Papa schickt ihr ein Zeichen - die Zaubermurmel, sie ist von ihm. Lua ist fest davon überzeugt. Sie folgt der rollenden Murmel und damit beginnt eine märchenhafte Geschichte in einem Zirkusdorf. Hier findet sie den Zauberer Mo, der seine Assistentin fortgezaubert hat und deshalb nicht mehr auftreten will. Auch die anderen Zirkusmitglieder haben seitdem ein Problem. Lua bleibt im Zirkus und versucht, den trauernden Mo zum Weiterzaubern zu bewegen. Sie geht sensibel auf ihn ein und lässt nichts unversucht, um ihn aus seiner Resignation aufzurütteln. Mutig will sie ihn bei einer Vorstellung unterstützen und lässt sich selbst fortzaubern.

Die Autorin erzählt eine märchenhafte Geschichte voller Magie und Zauber, geschickt verbunden mit den Geschehnissen der realen Welt. Die individuelle, unterschiedliche Verarbeitung von Trauer und Verlust eröffnet Wege, eigene Erlebnisse auf unterschiedliche Weise zu verarbeiten. Dieses Buch kann durchaus ein Ansatz sein, sich dem schwierigen Thema Tod mit Kindern zu nähern. Es eignet sich gut für eine Klassenbücherei, die Schwarz-Weiß-Illustrationen sind stimmig und ansprechend. Der Sprachgebrauch lässt Zusammenhänge gelegentlich nicht klar erkennen, Formulierungen und Redewendungen wirken oft nicht wirklich treffend, etwas gewollt, an anderer Stelle jedoch mit neuen Wortschöpfungen auch sehr anschaulich. Märchenhaft zart zeigt sich das farbige Titelbild auf blauem Grund und vermittelt in seiner Gestaltung magische Zirkusatmosphäre. Insgesamt ein ansprechendes, fantasievoll-poetisches Buch über Trauer und deren Überwindung.

12 Berlin Landesstelle	Ausschuss	atan Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 12158109 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Koolen Zuname		Maayken Vorname	
Theunissen, Nickie Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Blume, Babette Übersetz. von (Name, Vorn.)	Holländisch/Niederlä. Übersetz. aus Sprache	
Mona Lisa ist weg Titel			ID: 1512158109
Reihe			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
978-3-95854-018-7 ISBN	32 Seitenzahl	14,90 Preis (EURO)	
Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
Mixtvision Verlag	München Ort	2015 Jahr	
Buch: Spielbuch Medienart/Ausführung		Spiel- und Bastelbuch Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Suchbuch Europa Kunst
Erstelldatum:			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 08.04.2016 Verlag Datum

Inhaltsangabe
 Kunstdiebe haben das weltberühmte Gemälde der Mona Lisa von Leonardo Da Vinci aus dem Pariser Louvre gestohlen. Die Polizei jagt sie durch ganz Europa von Paris nach Berlin, Rom, London, Barcelona und Amsterdam.

Beurteilungstext
 Dieses großformatige Wimmelbuch hält auf den ganzseitigen kolorierten Buchseiten eine Fülle von detailgetreuen Zeichnungen bereit, die die jeweilige europäische Metropole treffend darstellen. Ein kurzer Eingangstext beschreibt den Plot – also den Diebstahl des wertvollen Gemäldes, ohne dem Betrachter dieses zu zeigen – und fordert dazu auf, der Polizei beim Suchen zu helfen. Selbst für geübte „Sucher“ ist das eine anspruchsvolle Aufgabe, denn das fingernagelgroße Bild ist auf einer mindestens 2 DIN-A-4-Seiten großen Doppelseite sehr gut versteckt. Bei dieser eifrigen Suche kommt man also nicht daran vorbei, sich die jeweilige Großstadt mit all ihren berühmten Gebäuden und landestypischen Szenerien und Einwohnern genau anzusehen. In Paris sieht man den Eiffelturm, das Moulin rouge, aber auch kleine Restaurants und Cafés. Berlin zeigt sich als vielfältige Metropole mit schrägen Persönlichkeiten und Straßenmusikern, aber auch mit dem Fernsehturm, dem Brandenburger Tor, der Gedächtniskirche, der S- und U-Bahn und natürlich einer obligatorischen Currywurstbude. Auch London, Barcelona und Amsterdam werden atmosphärisch gut nachgezeichnet, alle Beschriftungen sind selbstverständlich in Landessprache und berühmte Denkmäler sind versteckt. Etwas ungewöhnlich ist, dass keine Menschen gezeigt werden, sondern ausschließlich vermenschlichte Tiere, die Kleidung tragen, Motorrad fahren oder eben zu den flüchtigen Räubern bzw. den jagenden Polizisten gehören. Betrachter, die die dargestellten Städte kennen, werden vieles Wiedererkennen und sich somit gut unterhalten, jenen, die noch nicht so weit gereist sind, wird das Suchen ebenfalls Spaß machen.

Niedersachsen Landesstelle	Wittmund Ausschuss	uhb Kürzel	Nr. 181650432	
Verf./Bearb./Hrsg.: Olsson Zuname		Ingrid Vorname		ID: 1816181650432
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Setsmann, Cordula Übersetz. von (Name, Vorn.)	Schwedisch Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Neuschnee Titel Reihe 978-3-95854-067-5 ISBN			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Mixtvision Verlag			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
110 Seitenzahl		12,90 Preis (EURO)		Schlagwörter _____ _____ _____ _____
München Ort		2016 Jahr		
Buch: Klappenbroschur Medienart/Ausführung		Kurzgeschichten Gattung		
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)		
Erstellungsdatum: 24.06.2016				
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)				Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: _____ Verlag Datum: _____

Inhaltsangabe
 In allen acht Kurzgeschichten wird je ein Jugendlicher bzw. eine Jugendliche und sein/ihr Verhältnis zu einem Elternteil in den Mittelpunkt gestellt. Der Unbestimmtheit der Personen steht zumeist ein einschneidendes Ereignis gegenüber, das betroffen macht und den Leser mehr als einmal dazu bringt, die eigene Situation zu überdenken.

Beurteilungstext
 Alle Geschichten beginnen mit einem kurzen Satz: "Sie kneift sich in den Arm." "Er steht auf dem Bahnsteig." Die Hauptpersonen erhalten keinen Namen, bleiben unbestimmt, bieten sich als Identifikationsfigur an. Abwechselnd Vier Mädchen / junge Frauen und vier Jungen / junge Männer, zunächst Mütter, dann Väter. In der ersten Geschichte ist die junge Protagonistin schwanger, selbst noch eher Kind, in einer späteren ist es ein Vater, der seinen Sohn klein hält, ihm das Erwachsenwerden nicht zulassen will. Erzählt wird aus der Sicht der Jugendlichen, die sehr viel mit sich selbst abmachen, sich selbst klar werden müssen und wollen, wohin ihr Weg sie führt. Da gibt es psychische Schmerzen und viel Zurückgezogenheit, die in einer Geschichte sogar dazu führt, dass das Mädchen nicht mehr reden mag. Eine andere verschweigt, dass sie nicht in einem behüteten Heim aufwächst, dass ihre Mutter sie auch an diesem wie an jedem Abend nicht zurück erwarten wird.

Auffällig sind die Aufmachung als Klappenbroschur und der Druck, denn der gebundene Text nutzt nur einen kleinen Teil des zur Verfügung stehenden Platzes, verzichtet fast vollständig auf wörtliche Rede. Die Sätze sind kurz, oft lakonisch - und vertiefen vielleicht dadurch die tiefen Gefühle, die durch die handelnden Personen vermittelt werden. Auch wenn sie von Einsamkeit und Verletzlichkeit berichten, so bleibt immer ein Funken Hoffnung, dass der eigene Weg irgendwo dort gefunden wird, wo er gesucht wird.

Alle Geschichten eignen sich als Klassenlektüre von der 8. bis zur 10. Klasse. Der Verlag wird dazu Lehrerhandreichungen veröffentlichen und zum Download anbieten. (Vgl. auch die Handreichungen zu "Eins", "Die Stille nach Nina Simone", "Der Drohnenpilot":
http://www.mixtvision-verlag.de/uploads/files/EINS_Unterrichtsmaterial_2016-02-15.pdf ;
http://www.mixtvision-verlag.de/uploads/files/Unterrichtsmaterial_Nina%20Simone_final.pdf ;
http://www.mixtvision-verlag.de/uploads/files/Drohnenpilot_Unterrichtsmaterial_final.pdf)

Sachsen Landesstelle	Leipzig Ausschuss	NL Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 221606119 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Weber Zuname		Susanne Vorname	
Göhlich, Susanne Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache
Paul & Papa Vorlesegeschichten Titel			
Reihe			
978-3-95854-027-9 ISBN	70 Seitenzahl	11,90 Preis (EURO)	
Mixtvision Verlag	München Ort	2015 Jahr	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung	Vorlesebuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	<input type="checkbox"/> Ja
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: 25.06.2016	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) Als E-Book erhältlich			
Schlagwörter		Familie	
		Junge	
		Vater und Sohn	
Internet? <input type="radio"/> Ja <input checked="" type="radio"/> Nein		Zentraldatei:	
		Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Das Vorlesebuch „Paul und Papa“ von Susanne Weber umfasst 20 kurze Vorlesegeschichten, die aus dem Alltag des Kindergartenkindes Paul und seinem Papa erzählen, oft mit einer kleinen Pointe am Schluss. Jede Geschichte ist mit mindestens einer Illustration von Susanne Göhlich verziert.

Beurteilungstext
 Die kurzen und kurzweiligen Geschichten erfüllen ihren Zweck als Vorlesegeschichten schon allein durch ihren Umfang. Besonders gelungen sind die Illustrationen von Susanne Göhlich, die in jeder Geschichte auch visuell einen Einblick in den Alltag von Paul und seinem Papa gewähren und ausreichend viel entdecken lassen für Kinder, die beim Vorlesen die Bilder betrachten. Wertvoll ist das Buch vor allem wegen der Fokussierung auf eine Familienkonstellation, in der die Mutter scheinbar deutlich länger arbeitet und der Vater zwar zeitweise ins Büro geht, nach dem Kindergarten aber die Hauptverantwortung für das Kind zu tragen scheint. Gemeinsam unternehmen die beiden „Männer“ der Familie allerlei auch außerhalb der Stadt, vom Museum, über Zirkus bis hin zu verschiedenen Esslokalitäten wie dem Italiener oder die Eisdielen. Dabei führen sie Gespräche, in denen Paul häufig etwas Neues lernt und manchmal zum Schluss dem Vater das Gelernte wieder um die Ohren pfeffern kann, manchmal schmieden sie Pläne oder probieren neue Sachen aus. Einige der Geschichten haben einen erzieherischen Unterton. Mal verfolgt dieser gute Ziele, wie wenn Paul versprechen soll, dass er nie wieder mit dem (Stock-)Gewehr auf Tiere, vor allem keine Elefanten, zielen soll. Manchmal haben sie gegenseitig ihre Erziehung im Blick, beispielsweise als es darum geht, nicht immer wie ein Zirkustier genau auf seinen Dompteur zu hören, und sie den Bus verpassen, weil Papa eben nicht auf Paul hört. Aber manchmal mutet der erzieherische Unterton geradezu manipulativ an, bei aller scheinbaren Gleichwertigkeit hat eben doch Papa das letzte Wort und weiß auch, was gut für seinen Sohn ist und wie er diesen dazu bringt. Auch die Erklärungen, die Paul von seinem Papa über die Welt um sich herum bekommt, sind mal gelungen, wie bei der Frage wer eigentlich Buddha war, und manchmal fragwürdig, zum Beispiel wenn Sternschnuppen als Niesen von Sternen erklärt werden. Auch muss bei allem Lob für das „neue“ Familienbild auch gesagt werden, dass an verschiedenen Stellen eben doch auch alte Geschlechterrollen durchscheinen. So sind die „Männer“ für das Aufbauen eines Schrankes zuständig, die Mama dann für das Einräumen. Und auch wenn in einer Geschichte Papa für Paul Nudeln kocht, so kommt doch in anderen Geschichten raus, dass die Mama auf jeden Fall besser in der Küche ist, und auch sie muss nach einem langen Arbeitstag noch für alle das Abendbrot bereiten. Und natürlich darf die verschwörerische Feststellung unter „Männern“ nicht fehlen, dass Mädchen doof sind. Insgesamt bietet das Buch kurzweilige Geschichten mit liebevollen Illustrationen, die sich gut zum Vorlesen eignen, wobei einige Geschichten dabei gelungener sind als andere.